

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1842**

129 (13.5.1842)

Deutsche Bundesstaaten.

Großherzogthum Hessen. Darmstadt. Verhandlungen der 2ten Kammer der Stände. Sitzung vom 9. Mai. Neue Eingabe: Antrag des Abg. Frhrn. v. Vibra, auf Verminderung und Feststellung der so auffallend sich vermehrenden Zapswirtschaften für Brauntwein, um der mit den übelsten und bedenklichsten Folgen verknüpften, die Moralität tief gefährdenden und Familien- glück zerstörenden, in gleichem Maße überhand nehmenden Vermehrung der Brauntweinpest entgegenzuwirken. — Abstimmung über das Militärbudget für 1842—44. — Wir bemerken hier nur vorläufig, daß solches im Wesentlichen in allen seinen Theilen angenommen, daß namentlich dem von der Staatsregierung vorgeschlagenen Tarif der Wagen, Fouragerationen und Pferdegelde, so wie der Waffen, Funktions- und Dienerzulagen mit 24 gegen 15 St. die Genehmigung ertheilt, auch die von der Majorität des Ausschusses beanstandeten Summen zu Bauten im Zeughause für Vorrathshäler re. bewilligt wurden. (Gr. Hess. Z.)

Darmstadt. In der Großh. Hess. Ztg. vom 10. Mai liest man bereits folgende Aufforderung, die hoffentlich recht bald von allen Theilen Deutschlands aus wiederholt und von Ergebnissen, die dem überwältigenden Unglück wenigstens annähernd abhelfen mögen, begleitet seyn wird. „Hamburgs grenzenloses Brandunglück! Personen, die, gleich mir, vergnügt die Lage bei Hamburgs gastfreien Bewohnern verlebten, und wohlthätig gesinnte Menschen, die das dort herrschende grenzenlose Elend durch Gaben mildern wollen, benachrichtige ich, daß ich die geringste Gabe annehme und an die Kommission nach Hamburg befördere und öffentlich verrechnen werde. Darmstadt, 9. Mai 1842. Ernst Emil Hoffmann.“

Von der sächsischen Gränze, im Mai. Ueber die Ergebnisse der Leipziger Jubiläummesse lauten die Urtheile verschieden, wie immer. Man hört häufig Klagen; es fehlt aber auch nicht an Zufriedenheitsbezeugungen. Ein gutes Kennzeichen dafür, daß die Messe wenigstens für die sächsischen Fabrikate nicht unvortheilhaft gewesen sey, lassen unsere Fabrikanten darin selbst erblicken, daß sie weder Arbeiter abdanken, noch die Löhne herabsetzen. — Man hatte viel gefürchtet, die Eisenbahnbauten dürften unseren Fabrikanten die Arbeiter vertreiben, jedoch mit Unrecht; unsere an das Eisen oder doch an den Aufenthalt in Zimmern, desgleichen an nur wenig kräftige Nahrungsmittel gewöhnte Bevölkerung zieht, mit seltener Ausnahme, die Arbeit in Fabriken, selbst bei geringerem Lohne, der Beschäftigung mit Hade und Schaufel vor. — Die Auswanderungslust aus angeblichem Gewissenszwang ist durch die Rücklosigkeit, mit welcher Pastor Stephan seine Herde verrathen hat, abgekühlt worden. Man hört, wiewohl das Muckertum hier und dort spukt, bei uns nichts mehr von einer Spaltung der Protestanten in Alt- und Neulutheraner. Die durchgreifende, wenn gleich unvermeidliche Abschaffung des sogenannten Schneeberger Gesangbuchs, welches noch in einigen Gebirgsortschaften heimisch war, hat in neuester Zeit wohl einige örtliche Mißstimmung erregt, alles Weitere, was darüber verbreitet worden ist, gehört jedoch zu den Tageslägen. Deßo zahlreicher sind die Auswanderungen nach Amerika von Seite spekulirender Familienväter und Einzelner auch heuer wieder. (S. M.)

Dänemark.

Aus Dänemark, 25. April. Wie bekannt, ist es schon lange in Verhandlung gewesen, den Baptisten unter gewissen Bedingungen Lehrfreiheit einzuräumen, und da es in dieser Hinsicht von Wichtigkeit ist, gründliche Kenntniß ihrer Lehrsätze zu erhalten, so ist durch ein königl. Reskript dem Bischof von Seeland aufgetragen, das Nöthige in dieser Hinsicht mit den Baptistenpredigern, Gebrüder Münster, einzuleiten. Er hat dies dem Stitsproppst Lybe übertragen. — Der Aufruf und die vorläufigen Bestimmungen für den Verein zum Abtrag der Staatsschuld mittels freiwilliger Beiträge, nebst einem Verzeichniß der beigetretenen Mitglieder, ist in diesen Tagen veröffentlicht worden. (L. N. Z.)

Oesterreichische Monarchie.

Agram, 4. Mai. Aus der Freistadt Pozeg ist die äußerst betrübende Nachricht eingelaufen, daß durch eine am 29. April entstandene Feuersbrunst mehr als 200 Häuser ein Opfer der Flammen geworden sind; das städtische Rath- und Komitathaus, das Franziskanerkloster, die griechische Kirche, nebst allen auf dem Platze gelegenen Häusern sind zu Asche geworden.

Schweiz.

Bern. Schweizer Blätter berichten aus Bern: Aus einem Briefe, welchen Hr. Dr. Guggenbühl, der Stifter des Kretinenspitals auf dem Abendberge, an das hamburger Komite zur Rettung der Kretinen schreibt, erfährt man interessante Details. Ausser ihren Fingern wollten die Kleinen Anfangs gar nichts ansehen, jede Bewegung ist ihnen zuwider und in der Gehörmaschine benehmen sie sich, als geschehe ihnen Unrecht. Um die Gehörnerven zu erschüttern, wird täglich mit der großen Thurmorglocke der Anstalt gekläut; die Elektrifizirungsmaschine wirkt erst nach häufig wiederholter Anwendung auf das erforderliche Nerbenleben der Unglücklichen. Zu Nutzen kommt jedoch der Schnee; die Kinder werden nämlich täglich mit Schnee gerieben. Der Unterricht wird auf eine eigenthümliche Art erteilt. So hat man den Schreibunterricht älterer Kinder Nachts mit Phosphor begonnen, dessen Leuchten das Auge am besten fixirt und Lust zum Nachahmen weckt.

Spanien.

Madrid, 2. Mai. (Korresp.) Unsere Tagespresse beschäftigt sich heute bloß mit der Erinnerungsfeier an den 2. Mai 1808; diese Trauerfeierlichkeit ist mit Ordnung vorübergegangen. Don Francisco da Paula wohnte übrigens der Prozession nicht bei.

Frankreich.

St. Paris, 9. Mai. (Korresp.) Die ganze Stadt ist gestern durch ein fürchterliches Ereigniß in die tiefste Trauer versetzt worden. Auf der paris-versailler Eisenbahn (linkes Seinenfer) zerbrach angeblich die Deichsel einer Lokomotive, wodurch der Zug, der aus 20 Wagen bestand, in Brand gerieth und die darin Sitzenden den Tod in den Flammen fanden. Man will an 30 bis 40 Tödtliche — Andere sprechen von 50—60 — und 150 Verwundete zählen. Es ist dies das erste Un-

glück dieser Art in Frankreich. Da gerade gestern die Wasserläufe in Versailles spielten, so hatte sich eine ungeheure Menschenmasse zu der Eisenbahn gedrängt. Im Spitalre-der liegen eine Menge Verwundeter und in den Privathäusern ist der Jammer noch größer. Das Unglück ereignete sich zwischen 5 und 6 Uhr Abends zwischen Bellevue (eine andere Angabe sagt näher „Glamoid“) und Meudon. Noch kennt man die umständlichen Berichte nicht. Man schreibt das Unglück dem Mangel an Wasser in der Maschine zu. — Fernere Einzelheiten über das gestrige Unglück auf der Eisenbahn am linken Seinenfer. Drei Lokomotiven hatten den Zug geführt. Die Schnelligkeit der Fahrt war so groß, daß einige Sekunden vor dem Ereigniß die zahlreichen Neugierigen, die zu Bellevue längs dem Wege standen, es an den besorglichen Gesichtszügen des Maschinenwagens Genroy, einem der ältesten und erfahrensten, merkten, daß etwas vorgefallen werde. Die Feuersäule hatte gleich anfangs eine Höhe von 20 Metres und verwandelte die Unglücklichen, welche davon erfaßt wurden, bald in Asche. Man bedauert nur die, im Allgemeinen jedoch nicht zu tadelnde, Vorrichtung der Verwaltung, die Reisende einzuschließen, sonst wäre Rettung möglich gewesen, so aber verunglückten auch die drei Kondukteure, welche die Schlüssel zu den Waggons hatten; erst später wurde nur einer dieser Leute todt gefunden. Es war nicht gleich Wasser genug da, um das Höllenfeuer zu löschen und die Reisenden zu retten. Viele der vom Feuer ergriffenen Personen sind in verfohltem Zustande gefunden worden. Im Saale der Reisenden im Bahnhofe wurden die Leichname aufgelegt; es war unmöglich, die Todten zu erkennen; 12 sollen den Feuertob gestorben seyn, nach Einigen bloß 7 und 8. Mit Schaufeln und Stangen mußten die Todten unter den Waggons hervorgezogen werden. Einer der Eisenbahnverwalter hat einen Arm verloren und ein Bein gebrochen. Fürchterlich war das Schauspiel, das alle diese entstellten, verbrannten oder blutenden Menschen darboten. Sobald das schauderhafte Ereigniß bekannt geworden war, wurde vor der Eisenbahnstasse ein Bataillon Linientruppen aufgestellt. Der Polizeipräsident war auch bald an Ort und Stelle. — Seit heute früh eilt Alles hinaus nach dem Bahnhof. Sieben der Waggons sind verbrannt oder zerbrochen. Als die Deichsel der zweiten Lokomotive gebrochen war, kamen die zunächst folgenden Waggons so schnell vorwärts, daß sie zwischen das siedende Wasser, welches von allen Seiten herausspritzte, und das auf dem Weg verbreitete Feuer kamen u. so in Brand geriethen; durch die Leichname, deren Kleider u. wurde das Feuer, das einen fürchterlichen Anblick darbot, 2 volle Stunden lang unterhalten. Das Schloß, wie der Ort Meudon ist voll Verwundeter; in einem einzigen Hause liegen an 20 in dem traurigsten Zustande. Wie ich erfahren, zählt man 30 bis 40 Tödtliche und 150 Verwundete. — N. S. So eben vernehme ich mit zienlicher Bestimmtheit, daß 38 Menschen todt geblieben sind, wovon 32 auf dem Mont Pariaffe zum Begräbniß und 6 in der Morgue (Todtenscharhaus) ausgelegt sind; unter diesen letztern bemerkt man eine junge Dame von bewunderungswürdiger Schönheit, mit einem goldenen Armband. Um Mittag war sie noch nicht erkannt oder erkannt. Mehr als 3000 Mann Militär und Polizei sind um den Bahnhof gelagert, da das Volk Miene gemacht hat, denselben zu zerstören. Es sind fast lauter Personen aus den höhern Ständen in den Waggons gesessen. Die theilnehmende Trauer ist so allgemein in Paris, daß von nichts gesprochen wird, das sich nicht auf den Trauervorfall von gestern Abend bezöge. — Es heißt, daß die allgemeinen Wahlen gegen die Mitte August stattfinden sollen. — Auch wollte man wissen, daß trotz des fortwährenden Widerstandes der Schiffsdurchsuchungstraktat ratifizirt werden solle, aber erst nach den Wahlen. — Vorgestern und gestern sind noch einige Verhaftungen vorgenommen worden, auch finden häufig Hausdurchsuchungen statt.

St. Paris, 9. Mai. (Korresp.) Man muß Augenzeugen des gestrigen Unfalls gehört haben, um sich von dem Jammer einen Begriff zu machen. Den in den letzten Waggons Sitzenden gelang es, sich durch die Wagenfenster zu retten. Der Zug bestand aus 20 Waggons, ein jeder mit 40 Personen, im Ganzen 800 Personen von Versailles oder von den verschiedenen Stationen bis Bellevue; 5 Waggons waren bald in Flammen. Den Reisenden des 2., 3. und 4. Waggons war es gelungen, die Thüren aufzubrechen und so dem Tode zu entkommen; sie wurden jedoch stark beschädigt. Alle Reisenden des 1. und 5. Waggons aber, 80 an der Zahl, kamen um's Leben, da diese beiden Waggons ganz vom Feuer verzehrt worden sind. Erst gegen Mitternacht hörte das Feuer auf. Schon in der Nacht wurden die Leichname u. die herumliegenden Gliedmaßen zusammen gebracht. Die Zivil- und Militärbehörden nahmen die gehörigen Maßregeln, um Unruhen und Unordnungen jeder Art zu vorzuzukommen. Unter den Todten bemerkte man zwei polytechnische und einen Normalschüler, einen Infanterieoffizier, einen Advokaten. Drei Deputirte haben Verletzungen erhalten. Man erwartet mit Ungebuld den amtlichen Bericht, um das ganze Maß des Unglücks zu erfahren. — Von allen Leichnamen konnten nur etwa 10 erkannt werden. Auf dem schaudervollen Platze sah man Uhren, Dosen, Ketten, Gold- u. Silberstücke umhergestreut liegen. — Deputirtenkammer-sitzung vom 9. Mai. General Pairhans legte den Bericht über den Entwurf hinsichtlich der Zulassungsfrage auf den Kammerstisch. Hierauf wurde die Debatte über den 2ten Artikel des Eisenbahngesetzentwurfes fortgesetzt. Der Minister der Staatsbauten verteidigte den Plan der Regierung, der den Lokaltäten einen gewissen Spielraum und Mitwirkung gewährt. Der Berichterstatter der Kommission sprach in demselben Sinne. Das Amendement des Hrn. Dejean, welches die Mitwirkung der Lokaltäten zu unterdrücken bezweckte, wird verworfen. Hr. D. Barrot unterstützte besonders den zweiten Theil dieses Amendements; Hr. Dufaure bekämpfte den Änderungsantrag im Namen der Kommission. Dieses Amendement wurde ebenfalls verworfen. Hr. Mangin besug den Minister der Staatsbauten über die von Privaten gemachten Antträge. Allein der Minister gab eine ausweichende Antwort. Die Kammer fuhr in der Verhandlung noch weiterer Amendements fort. — Graf Bresson wird nun bald nach Berlin zurückkehren. — Es soll — schreibt man aus London — dem Lord Aberdeen gelungen seyn, den Prinzen von Capua mit seinem königlichen Bruder auszuführen. — Börse: Spree. 120 Fr. 10 St.; 82 Fr. 10 St.; span. att. Schuld 25 1/4.

St. Paris, 9. Mai. Das heutige „Debat“ berichtet über das entsetzliche Unglück, das sich auf der Eisenbahn von Paris nach Versailles (linkes Seinenfer) gestern ereignete, folgendes: Der Wagenzug, der gegen 6 Uhr Abends von Versailles, (wo eine Menge Personen wegen des Samstags und des Besuchs der dortigen

2. 50. linkes Straß- 103 1/2. 7. 80. 10 1/2. 01 1/2. 78. 030. 13. 42. 00 1/2. 03 1/2. 06 1/2. 84 1/2. 02 1/2. 03 1/2. 85 1/2. 02. 21. 49 1/2. 98 1/2. 98 1/2. 82 1/2. 98 1/2. 22 1/2. 51 1/2. 24 1/2. 77 1/2. fr. 73. 2 43. 1 45 1/2. 2 20. 24 20. 24 12.

Gärten, wo die Wasserkränze sprangen, hingefahren war und nun auf dem Rückwege sich befand) zurückkehrte, war ohne Hinderniß bis zwischen Viroslav und Bellevue gekommen, als plötzlich zwei Lokomotive in's Stehen geriethen. Die Schnelligkeit der Bewegung stieß die zwei vordersten Waggons hin, die von der Erde emporgehoben wurden und dann über die Ramine der Dampfwagen herfürzten und sie zerschmetterten. Diese Waggons geriethen nun alsbald in Flammen; der ihnen zunächst folgende stürzte um und ging in Stücke: die beiden ersten bildeten bald nur einen Trümmerhaufen. Was noch am Schrecklichsten ist — die unglücklichen Reisenden, welche vom Zusammenstoß nicht getödtet wurden, verzehrte der Brand, ohne daß es möglich gewesen wäre, ihnen zu Hülfe zu kommen. Es war ein grausenhafter Anblick, diese bis zu drei Vierteln verfallenen menschlichen Reste zu sehen, die — formlos geworden — nach einander aus jenen fast ganz verbrannten oder verwundeten. Wir hoffen noch immer, die Zahl sey übertrieben. Andere haben uns gesagt, der Opfer seyen — freilich immer noch entsetzlich genug! — nur 50 — 100. — Im Augenblick, wo man sich an Ort und Stelle begab, um festzuhalten die Ursache des Unfalls zu ermitteln, fanden die beiden Lokomotive gegen einander gestemmt; der Tender der einen hatte sich umgewirbelt und befand sich auf der entgegengesetzten Seite; ein wenig abwärts lag ein halbverbrannter und zerbrochener Waggon auf der Seite; noch etwas weiterhin waren die Schienen zerschnitten oder in die Erde getrieben. Es war ein schauerhafter Brand, und um das Entsetzliche des Austritts noch zu erhöhen, war es den in den Wagen eingeschlossenen und von den Flammen bereits ergriffenen Unglücklichen nicht möglich, die Waggonthüren zu öffnen, da diese mit Schlössern geschlossen sind, zu denen nur die Kondukteure die Schlüssel haben; von drei Kondukteuren aber ist nur ein Einziger wieder zum Vorschein gekommen; so mußten die in den Waggons eingesperrten bedauernswürdigen Reisenden der Raub der Flammen werden. — Wie man hört, so haben die jüngsten Verhaftungen republikanischer Verschwörer infolge der Anzeigen einer Weibsperson stattgefunden, welche mit einem jener Menschen als seine Konkubine zusammenlebte; diese Weibsperson aber und andere Personen, von denen die Verschwörer befürchteten, sie könnten Aufschlüsse geben, sind — wie man weiter hört — durch Nord aus dem Wege geschafft worden; den Leichnam der fraglichen Weibsperson fand man in der Seine. — Der Kriegminister hat so eben eine aus Mitgliedern des Instituts bestehende Kommission ernannt, welche die Herausgabe der von der wissenschaftlichen Kommission von Algier, deren Arbeiten sich dem Schluß nähern, gesammelten Dokumente zu ordnen hat. Dieses Werk wird eine Fortsetzung der bekannten vom Staate bereits herausgegebenen Werke über Aegypten und die Morea bilden. — Auf den Antrag des Generalgolddirektors, Hrn. Oretierin, hat der Finanzminister, laut einer so eben erschienenen Verfügung, die unter dem Namen Schusterzwirn bekannten häuslichen und städtischen Fäden, die bisher als einfache Fäden galten, den gedrehten Fäden gleichgestellt. — Der „Sentinelle des Pyrenées“ zufolge ist die französische Regierung im Begriffe, ausgebehnte Fortifikationen zu St. Jean Pied de Port zu errichten.

**Großbritannien.**

London, 30. April. Auf der Universität Cambridge haben der Vizekanzler und die Vorsteher der einzelnen Kollegengebäude folgende Verordnung erlassen: „Da dem Vizekanzler vorgelegt worden ist, daß einige Studenten der Universität sich kürzlich an einen anerkannten Lehrer der Vorlesung um Unterricht angewandt haben, was gegen die gute Ordnung und die Zucht auf der Universität ist, so beschließen und verordnen wir Unterzeichnete hiermit, daß, wenn irgend ein Mitglied, das sich noch in statu pupillari befindet, bei irgend einem Lehrer der Vorlesung Unterricht nimmt oder irgend eine Verbindung mit ihm unterhält, oder dabei betroffen wird, daß er einem Wettkampfe im Boxen beizubehalten, derselbe mit Suspension, Exkommunikation oder Exulsion bestraft werden soll, je nachdem der Fall es dem Vizekanzler und den Vorstehern der Kollegialgebäude zu erfordern scheint.“ — Am vorigen Mittwoch ist mit dem niederländischen Dampfschiffe Batavier die deutsche Dampfgesellschaft, welcher hier Vorstellungen zu geben beabsichtigt, aus 108 Personen bestehend, über Rotterdam kommend, in London eingetroffen.

London, 6. Mai. Am 3. Mai, dem Jahrestage der polnischen Revolution von 1791, fand die Jahresversammlung des literarischen Vereins der hiesigen Polenfreunde unter Lord Dudley Stuart's Vorführung statt. Zwei Feste, welche der Verein im letzten Jahre zum Besten der polnischen Flüchtlinge, deren Zahl etwa 500 beträgt, veranstaltet hatte, gewährten nach dem Berichte einen Ertrag von mehr als 1600 Pf. St., die nebst 660 Pf. St., welche die Mitglieder des Vereins zeichneten, und wozu noch ein Geschenk des Hrn. Beaumont, des Vereinspräsidenten, von 150 Pf. St. kam, für die Flüchtlinge und insbesondere für die Erziehung der Kinder verwendet wurden. Der Herzog v. Suffer zeigte an, daß der König von Preußen auf eine an ihn erlassene Denkschrift des Vereins geantwortet habe, er gestatte allen ausgewanderten Polen, welche Eingeborne des Großherzogthums Posen seyen, die Rückkehr dahin, könne diese Erlaubniß aber, weil ihn ein Vertrag mit dem Kaiser von Rußland verhindere, nicht auf jene Polen ausdehnen, welche russische Unterthanen seyen. — Aus Woolwich erfährt man, daß dieser Tage das Dampfschiff Geyser die Themse hinab nach der More fuhr, um Schießversuche mit seinen großen Kanonen zu machen, deren jede 115 Ztr. wiegt. Die Uebungen geschahen im Beiseyn vieler Seesoffiziere und fielen höchst befriedigend aus; die Kanonen trugen 5000 Yards oder beinahe drei englische Meilen weit.

\* London, 7. Mai. Das Unterhaus hat gestern die Berathung der einzelnen Bestimmungen (clauses) der Peel'schen Einkommenssteuerbill beendet, und dabei wieder mehrere Änderungsanträge des Hume und Anderer, welche gewisse Einkommensklassen minder hoch oder gar nicht besteuert wissen wollten, verworfen. Die Bill wird nun, in die geeignete Fassung gebracht, k. Montag zur ersten Lesung im Hause kommen. — Die „Maglern“ (besondere Klasse von Arbeitern in den Eisenwerken) von Dudley, welche bekanntlich wegen der Herabsetzung ihres Lohnes tumultuirt hatten, versammelten sich gestern 1100 oder darüber an der Zahl zu West Bromwich, und haben, wie es scheint, allgemein den Entschluß gefaßt, den gestellten Bedingungen ihrer Arbeitsherren sich zu widersetzen und allen und jeden Vergleich oder Lohnminderung zu weigern. Uebrigens hat verkundet, daß der einzige Fond (aus dem, da sie nicht arbeiten, also keinen Verdienst haben, ihr Unterhalt gemeinschaftlich bestritten werden soll), den sie bis jetzt aufzubringen vermocht haben, auf dreizehn Pf. St. [156 fl. rhein.] sich beläuft — eine Summe, die kaum hinreichen würde, eine Kartoffel per Kopf für die Arbeitweigernden zu beschaffen. — Zu Brighton hat der konservative Kandidat für den erledigten Unterhausstuhl, Lord A. Hervey, den Sieg mit großer Majorität über seine beiden Mitbewerber, Hrn. Summers Harford (Radikaler) und Hrn. Brooker (Chartist) davon getragen.

London, 10. Mai. (Korresp.) Das Parlament hat heute keine Sitzung gehalten. Der sich so nennende „Nationalkonvent“ hat sich aufge löst; allein vor der Trennung wurde der Beschluß gefaßt, eine Adresse an die Königin zu richten, und darin die Einführung der s. g. Volksharte verlangt.

**Afrika.**

Marokko. Tanger, 18. April. (Korresp.) Das französische Dampfschiff „Grondeur“ ist lezt hin nach Lissabon mit eiligen Depeschen für den Kapitän Turpin, der den „Jena“ befehligt, abgeschickt worden, und segelnd dieses Linienschiff u. die Fregatte „Africaine“, welche beide im Tajo stationirten, nach unsern Gewässern. Auch der „Grondeur“ setzte seine Fahrt fort und überbrachte dem hiesigen franz. Konsul Depeschen. Bald ward das kleine franz. Geschwader sichtbar und die Bevölkerung von Tanger gerieth dadurch in einen panischen Schrecken. Viele Familien flohen in's Gebirge. Man hatte anfangs geglaubt, es sey die amerikanische Seedivision, welche herannah, um Rache zu nehmen, wegen der an dem amerikanischen Konsul verübten Anbill. Als das Volk sich aber überzeugt hatte, daß die Schiffe französische seyen, legte sich nach und nach die die Gemüther bewegende ängstliche Unruhe. Nachdem der „Grondeur“ dem französischen Konsul seine Depeschen übergeben hatte, steuerte er Drauf zu, der „Jena“ u. der „Africaine“ aber üben sich, den Verhaltungsbefehlen des Generalstatthalters entgegengehend, einzuweilen zwischen Tanger und Drauf im Kanonenschießen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von G. Madlot.

[A.19] **Rheinische Dampfschiffahrt.**



**Kölnische Gesellschaft.**

Dienst zwischen Straßburg und Maximiliansau und Köln — Düsseldorf, und durch Verbindung bis Rotterdam — London, Amsterdam — Hamburg.

Vom 15. März an sind die Abfahrts-Stunden von Maximiliansau:

**Rheinaufwärts:** Abends 10 Uhr. **Rheinabwärts:** Morgens 11 1/2 Uhr.

Näheres bei den Agenten und Kondukteuren.

**Köln, den 7. März 1842.** Die Direktion.

**Literarische Anzeigen.**

[A.773.] Heilbronn.

**Beachtenswerthe Anzeige!**

In der G. Deichler'schen Buchhandlung (J. M. Glammer) in Heilbronn sind nachstehend verzeichnete Bücher, die durch alle Buchhandlungen bezogen werden können, erschienen:

**Schwänke, Fahrten und Abenteuer** des Pedrillo Pablo de Molina. Nach dem Spanischen von Dr. B. F. Guttenstein. Preis 1 fl. 45 kr.

Eine höchst gelungene Uebersetzung von Quevedos Gran Facano (der Erzählung), eines klassischen Werkes der

spanischen Literatur, die hier in vorzüglicher Ausstattung und zum erstenmal vollständig dem deutschen Publikum geboten wird. — Das Leben und Treiben der Glückritter in Madrid und Sevilla, die Schelmerieien der Studenten von Alcalá, die an die losen Streiche der alten Mafensöhne von Jena erinnern, die Heuchelei der Pfaffen, die Gebrechen der Justiz, die ergötzlichen Produktionen der Poeten und Schauspieler sind bei diesem altspanischen Sittengemälde meisterhaft geschildert. — In einer lehrreichen, schön geschriebenen Einleitung so wie in den unter dem Text fortlaufenden Erläuterungen gibt Hr. Dr. Guttenstein über die komische Literatur der Spanier gute Anfschlüsse.

**Fahrten und Wanderungen in Kastilien, Asturien, Aragon, Navarra, Biscaya,**

Katalonien, Andalusien und anderen spanischen Provinzen. Mit steter Hinsicht auf geistige Bildung, Industrie, Bodenkultur, Verwaltung und Justizwesen, so wie auf finanzielle und politische Verhältnisse. Nach dem Englischen, nebst einem Anhang altspanischer Historien von Dr. B. F. Guttenstein. Preis 1 fl. 45 kr.

Diese in mancher Beziehung interessante und lehrreiche Schrift enthält schätzbare, aus authentischen Quellen geschöpfte, statistische und topographische Notizen über das in

unsern Tagen so viel besprochene Spanien. Die Sitten, die Freuden, Leiden und Leidenschaften, die geistige Bildung, die sozialen Verhältnisse, die nationalen Gebräuche und Eigenheiten der verschiedenen Volkstämme, welche die iberische Halbinsel bewohnen, sind in keiner andern Schrift so klar und treffend geschildert.

**Hölder, L., das steinerne Bild. Roman in 2 Theilen. Zweite Auflage. Preis 2 fl. 24 kr.**

Zu einer Zeit, wo der Geist des Forschens auch die niederen Stände durchdringt und belebt, werden belletristische Werke mit historischer Basis insbesondere gesucht.

**Krais, J., Gedichte. Zweite Ausgabe. Preis 1 fl. 48 kr.**

Diese im Frühjahr 1839 zuerst erschienene und so vielfach mit Liebe und Beifall aufgenommenen lyrischen Sammlung von einem der schwäbischen Schule angehörenden Dichter übergeben wir hier dem Publikum in einer zweiten Ausgabe.

„Was in dieser Gedichtsammlung so wohl thut, ist die innige Harmonie, welche doch keineswegs Monotonie ist. Die „Bilder aus dem Heiligthume“ behandeln religiöse Aemata, und manche sind von ausgezeichneter Schönheit.

**Sammlung aller in den deutschen Staaten in den Jahren 1836—40 erschienenen Staatsverträge, Gesetze und Verordnungen, mit Beleuchtungen und Vorschlägen zu legislativen Verbesserungen, herausgegeben von A. Müller. gr. 8. broch. Preis 4 fl.**

**Anweisung, einen, dem achten Champagnerwein gleichen Wein in wenigen Stunden zu erzeugen, der nur den sechsten Theil des achten kostet, und von Kennern von demselben nicht unterschieden werden konnte. Preis 36 fr.**

**KUNST-VEREIN.**

In Folge einer Uebereinkunft mit den vier verbündeten Städten des rhein. Kunstvereins — wird zur gegenseitigen Befriedigung der näher liegenden Gesamtvereinsinteressen eine Zusammenkunft nächsten Pfingstsonntag auf dem Heidelberger Schloße in der Art statt finden, daß die Mitglieder schon fünfzig Samstag, den 14. d. im „Hotel de l'Europe“ in Mannheim, wofelbst bereits die Empfangsvorkehrungen von dem dortigen Verein getroffen sind, erwartet werden.

Die Subscriptionsliste zu diesem Feste lag in unserem Vereinslofale zwar längere Zeit auf, wurde aber, wie es scheint, dadurch nicht genug bekannt; wir laden daher durch diese öffentliche Bekanntmachung die verehrlichen Mitglieder unseres Vereins zu diesem schönen Feste ein, mit der Bitte, sich so zahlreich wie möglich dabei einzufinden, indem eine bedeutende Anzahl der Mitglieder der Vereine von Straßburg, Mainz und Darmstadt sich bereits angefangen haben, und der Verein in Mannheim freundliche Vorbereitungen zu einem heiteren Feste getroffen hat.

Karlsruhe, den 11. Mai 1842.  
Der Vorstand des Kunstvereins für das Großherzogthum Baden.

[A.727.3] G.B. Nr. 545. Karlsruhe. (Landgut zu verkaufen.) Ein Landgut am Bodensee mit schönem massivem Wohnhaus und Oekonomiegebäuden, Stallungen etc., nebst Garten, Acker, Wiesen, Klee und Malmung, im Ganzen etwa 45 Morgen, alles im besten Zustand, ist zu verkaufen. Das wohl eingerichtete Haus, von welchem man die herrlichste Aussicht auf den See und die reizende Umgegend genießt, eignet sich eben so gut zu einem anmuthigen Landhause, als zur Anlegung einer Fabrik oder zum Betrieb der Land-

wirtschaft. Auskunft, auf vortheilhafte Anfragen, gibt das öffentliche Geschäftsbureau von W. Koelle. Karlsruhe, den 28. April 1842.

[A.681.2] Karlsruhe. (Realwirtschaftsverkauf.) Zunächst einer Hauptstadt Badens ist eine gangbare Realwirtschaft mit aller Einrichtung, wo sich auch mit geringen Kosten eine Bierbrauerei mit Vortheil verbinden ließe, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt auf portofreie Anfrage das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[A.755.2] Karlsruhe. (Anzeige) In der Kunst- und Schreibmaterialienhandlung von Leichlin befindet sich das nach vorjähriger Kunstausstellung von Kunstvereinen angekauft und unter den Mitgliedsvereinen vertheilt Aquarellgemälde „von Frau Dr. Seyffarth, geb. Schärpe, aus London“ zur Ansicht und zum Verkauf ausgelegt.

**Zintengefäße für Schulen.**

Meine bleiernen Zintengefäße, in Metallformen gegossen, haben sich im Gebrauche durch ihre Dichtigkeit und Dauer so vortheilhaft bewährt, daß ich dieselben bei ihrem niedrigen Preise zu gefälliger Abnahme hiemit bestens empfehlen kann.

**[A.814.3] MANNHEIM (Anzeige.) Bester gemahlener Prohler Trass ist, besonders bei Abnahme grösserer Quantitäten, billig zu haben, so wie auch gebrannter gemahlener Gyps und Pariser Steinkitt bei**

Gebrüder EGLINGER in Mannheim.

[A.880.3] Heidelberg. (Latentlaster.) Es sind 12,000 Stück Laster, je zur Hälfte, auf die Eisenbahnstrecke zu Heidelberg und Wiesloch zu liefern. Die Länge dieser Laster beträgt 15 Fuß, die Breite 2 Zoll und die Dicke 5 Linien; im Uebrigen muß die Waare aus gesundem, schiefereinem Holze beschaffen sein, und Bruch nicht angenommen.

Der äußerste Termin zur Lieferung ist auf den 1. Juli d. J. festgesetzt. Behufs der Ueberlassung dieser Lieferung wird hiemit die Summission eröffnet, und es werden die hierzu lusttragenden Holzhändler eingeladen, ihre Anerbieten von heute an bis zum 24. d. M. anher einzureichen.

Heidelberg, den 8. Mai 1842.  
Großh. bad. Wasser- und Straßenbauinspektion. Lorenz.

[A.912.2] Karlsruhe. (Altsordbegebung.) Die Erbauung einer Aufseherwohnung für den neu zu errichtenden großh. Holzhof, so wie die Errichtung des hierzu gehörigen großen Schuppen, zunächst der großh. Kriegsschule, soll im Wege öffentlicher Steigerung in Afford begeben werden, wozu man Tagfahrt auf Samstag, den 21. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle anberaumt hat, und wozu die betreffenden Bauhandwerker hiermit eingeladen werden. Plan, Kostenberechnung und Affordbedingungen sind bis dahin jeden Tag, Mittags von 1—2 Uhr, dahier einzusehen.  
Karlsruhe, den 12. Mai 1842.  
Großh. bad. Hofbauamt. Ruengele.

[A.897.3] Königsdach. (Holzversteigerung.) werden in dem königsdacher Gemeindefeld 107 Stück zu Boden liegende Schäleichen, welche sich zu Holländer, Bau- und Kuppelholz eignen, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hierzu höflich eingeladen werden.  
Königsdach, den 10. Mai 1842.  
Bürgermeisteramt. Frändle.

[A.892.2] Nr. 2104. Donaueschingen. (Holzversteigerung im Forstbezirk Stühlingen.) Ausgroßh. Domänenwaldungen werden durch Bezirksförster Wannebacher, unter Bewilligung angemessener Zahlungstermin folgende Holzarten versteigert:  
Montag, den 23. Mai d. J. aus den Distrikten Länlebau, Aichemer und allmutter Tenholz, Immishard:  
19 tannene Säglöße,  
30 1/2 Kasten tannenes Scheiterholz;  
7 1/2 „ „ Prügelholz,  
4 Loos Reißig.  
Dienstag, den 24. Mai d. J. aus den Distrikten Erleberg und Kattenhalbe:  
579 Stämme tannenes Bauholz,  
65 tannene Klöße,  
19 Loos Reißig.  
Mittwoch, den 25. Mai d. J. aus den Distrikten berauer Bauholz und Mettenholz:  
48 Stämme tannenes Bauholz,  
143 Säglöße,  
1/2 Kasten buchenes Scheiterholz,  
45 1/4 „ „ tannenes do.  
4 „ „ tannene Prügel,  
1 1/2 „ „ Stochholz,  
750 tannene Reißigwellen,  
2 Loos Abfallholz.  
Donnerstag, den 28. Mai d. J. aus den Distrikten Großholz und Gichthöl:  
14 Stämme tannenes Bauholz,  
172 Säglöße,

86 tannene Stangen,  
72 1/2 Kasten tannenes Scheiterholz,  
18 1/2 „ „ Prügelholz,  
17 Kasten Stochholz,  
950 Stück Wellen,  
1 Loos Abfallholz.

Die Zusammenkunft ist den 23. d., früh 10 Uhr zur Post in Uehlingen, den 24. d., früh 9 Uhr im Hirsch zu Hürdingen, den 25. d., früh 9 Uhr, im Hirsch zu Werau, und den 28. d., früh 9 Uhr, im Adler zu Bettmaringen. Donaueschingen, den 8. Mai 1842.  
Großh. bad. Forstamt. v. Reiser.

[A.793.3] Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Auf Antrag der Erben des verlebten Karl Martin Anselm dahier wird das zweistöckige Wohnhaus mit Hintergebäude Nr. 88 der Durlacher Thorstraße,  
Freitag, den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

in dem Hause selbst versteigert. Der definitive Zuschlag erfolgt sogleich, wenn ein annehmbares Gebot geschieht. Karlsruhe, den 4. Mai 1842.  
Großh. bad. Stadtamtsrevisorat. G. Gerhard.

[A.855.3] Nr. 1688. Baden. (Haus- und Güterversteigerung.) In Folge verehrlicher Vollstreckungsverfügung des großh. bad. Bezirksamts Baden vom 2. Juli v. J., Nr. 11142, werden folgende Liegenschaften des hiesigen Bürgers und Schlossermeisters Wilhelm Braun  
Donnerstag, den 16. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause dahier im Vollstreckungswege in öffentlicher Versteigerung zum Kaufe ausgelegt, als:  
1) Eine zwei Stock hohe Behausung an der Handgasse dahier, halb von Stein und halb von Holz erbaut, eine Werkstätte, Balkenkeller, der Platz, auf dem dieselbe steht, und Hofraum, 16° 40' groß und zusammen angränzend einerseits an Schuhmachermeister Gabriel Ziegler alt, andererseits mit Hofraum an Anton Wehrstein; vornen an die Handgasse, hinten an Johann Bleich und Schuldnern selbst.  
2) Ein Stück Ackerboden daselbst, ungefähr 1 1/2 Viertel groß, einerseits Gabriel Ziegler alt, andererseits Schmied Johann Bleich, vornen Wilhelm Braun, hinten Feldweg.  
3) Ein Garten altha, ungefähr zwei Viertel groß, einerseits Janaz Streibich, andererseits Anton Wehrstein, unten Eigentümer, oben oder hinten Johann Bleich. Bei dieser Versteigerung wird um das erfolgende höchste Gebot, wenn es wenigstens den Schätzungspreis erreicht, der endgültige Zuschlag sogleich erteilt werden.  
Baden, den 6. Mai 1842.  
Bürgermeisteramt. Jörgler.

[A.856.3] Nr. 10,004. Bühl. (Neubauversteigerung.) Samstag, den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr,

wird auf dem Gemeindehaus zu Weitenung der Neubau eines Schulhauses, im Ueberschlage von 7448 fl. 26 fr., durch öffentliche Versteigerung an den Wenigstnehmenden vergeben. Die Bauhandwerker werden mit dem Anfügen dazu eingeladen, daß sie sich vor der Steigerung über Handwerksfähigkeit, Kautionsfähigkeit und guten Leumund auszuweisen haben. Plan und Ueberschlag können in der Zwischenzeit auf diesseitiger Amtskasse eingesehen werden.  
Bühl, den 3. Mai 1842.  
Großh. bad. Bezirksamt. Gafelin.

[A.778.3] Borberg. (Dienstvertrag.) Durch den Austritt unseres seitigen Gehülfsen wird dessen mit einem Gehalt von 450 fl. verbundene Stelle bis zum 20. Juni d. J. erledigt, und soll mit einem soliden und gewandten Kameralpraktikanten oder Kameralassistenten wieder besetzt werden. Zur Uebernahme qualifizierte Bewerber werden eingeladen, sich in Bühl zu melden.  
Borberg, den 28. April 1842.  
Großh. bad. Oberamtsamt und Amtskasse. Dörner.

[A.695.3] Nr. 82. Freiburg. (Erledigte Stelle.) In dem Blindeninstitut dahier sind 2 Freistellen in Erledigung gekommen. Die Bewerber um dieselben haben sich nach Maßgabe des Statuts vom 14. Juli 1841, Regierungsblatt Nr. 26 S. 12, mit ihrem Gesuch an das ihnen vorgesezte großh. Bezirksamt zu wenden.  
Freiburg, den 25. April 1842.  
Großh. bad. Verwaltungsrath für das Blindeninstitut. Kettig.

[A.613.3] Bühl. (Dienstvertrag.) Die im August v. J. ausgeschriebene diesseitige erste Gehülfsenstelle ist noch nicht mit einem Kameralpraktikanten oder Assistenten besetzt. Sie wird daher wiederholt ausgeschrieben und dabei bemerkt, daß die Kompetenzen um solche im Rechnungswesen bewandert seyn müssen.  
Bühl, den 18. April 1842.  
Großh. bad. Oberamtsamt. Knauff.

[A.852.3] Nr. 13,162. Breisach. (Bekanntmachung.) Der ledige Georg Seraus von Bischofsingen wurde durch Beschluß vom 23. d. M., bezüglich nach L.R.S. 499, unter Weisung gestellt, und heute der Bürger Johann Georg Vossert von da für denselben als Weisand verpflichtet, was zur Warnung öffentlich bekannt gemacht wird.  
Breisach, den 30. April 1842.  
Großh. bad. Bezirksamt. Stigler.

[A.852.3] Nr. 13,162. Breisach. (Bekanntmachung.) Der ledige Georg Seraus von Bischofsingen wurde durch Beschluß vom 23. d. M., bezüglich nach L.R.S. 499, unter Weisung gestellt, und heute der Bürger Johann Georg Vossert von da für denselben als Weisand verpflichtet, was zur Warnung öffentlich bekannt gemacht wird.  
Breisach, den 30. April 1842.  
Großh. bad. Bezirksamt. Stigler.

[A.852.3] Nr. 13,162. Breisach. (Bekanntmachung.) Der ledige Georg Seraus von Bischofsingen wurde durch Beschluß vom 23. d. M., bezüglich nach L.R.S. 499, unter Weisung gestellt, und heute der Bürger Johann Georg Vossert von da für denselben als Weisand verpflichtet, was zur Warnung öffentlich bekannt gemacht wird.  
Breisach, den 30. April 1842.  
Großh. bad. Bezirksamt. Stigler.

[A.852.3] Nr. 13,162. Breisach. (Bekanntmachung.) Der ledige Georg Seraus von Bischofsingen wurde durch Beschluß vom 23. d. M., bezüglich nach L.R.S. 499, unter Weisung gestellt, und heute der Bürger Johann Georg Vossert von da für denselben als Weisand verpflichtet, was zur Warnung öffentlich bekannt gemacht wird.  
Breisach, den 30. April 1842.  
Großh. bad. Bezirksamt. Stigler.

[A.852.3] Nr. 13,162. Breisach. (Bekanntmachung.) Der ledige Georg Seraus von Bischofsingen wurde durch Beschluß vom 23. d. M., bezüglich nach L.R.S. 499, unter Weisung gestellt, und heute der Bürger Johann Georg Vossert von da für denselben als Weisand verpflichtet, was zur Warnung öffentlich bekannt gemacht wird.  
Breisach, den 30. April 1842.  
Großh. bad. Bezirksamt. Stigler.

[A.687.3] Nr. 6000. **Neckarbischofsheim**. (Anzeige.) Unter Bezug auf unser Ausschreiben vom 2. d. M. zeigen wir an, daß nach einer Mittheilung des großh. hess. Polizeikommissärs der Stadt Mainz das auf dem Trandport nach Hirschhorn entwundene Individuum keineswegs der Fabrikarbeiter Nikolaus Hubert aus Mainz, welcher sich in letzter Zeit fortwährend in seiner Heimath aufgehalten habe, dem jedoch sein Heimathschein durch einen ihm unbekanntem Mann abhanden kam, sondern wahrscheinlich dieser letztere ist. Nach der inzwischen eingezogenen Erkundigung soll der Entwundene der wegen eines zu Leckenheim, großherz. bad. Amts Schwepingen, mittelst Einbruch verübten Diebstahls öffentlich, namentlich im Fahndungsblatt der großherz. bad. Gendarmarie vom Jahr 1840 Nr. 254 ausgeschriebene Steinhauer (Ziegler) Heinrich Schramm von Alsenborn (Rheinspalt) seyn, weshalb die Fahndung auf den Nikolaus Hubert zurückgenommen, und um jene auf gedachten Schramm abgethan wird.

Neckarbischofsheim, den 25. April 1842.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Reff.

[A.904.3] Nr. 6807. **Kadolphzell**. (Schuldenliquidation.) Gegen Johann Georg Brecht in Moos hat man unterm Heutigen die Gant eröffnet und zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 31. Mai d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,  
Tagfahrt angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, und zwar unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird angezeigt, daß nach Umständen in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden sollen, mit dem Beisatze, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Genennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Richterlicheinreden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Kadolphzell, den 30. April 1842.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
v. Litschgi.  
vdt. Goffer.

[A.843.3] Nr. 8928. **Freiburg**. (Schuldenliquidation.) Gegen alt Kronenwirth Bernard Reich von Bezenhausen haben wir Gant erkannt, und zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Freitag, den 27. Mai d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
angeordnet.

Wir fordern daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, auf, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden, und unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen.

Hiermit verbinden wir die weitere Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und daß in Bezug auf Borgvergleiche, so wie auf Genennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Richterlicheinreden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Freiburg, den 30. April 1842.  
Großh. bad. Stadtamt.  
Wodmann.

[A.860.3] Nr. 5786. **Gerlachshausen**. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft des Peter Joseph Riffelbeck von Gamburg haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 16. Juni d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,  
anberaumt.

Wer aus irgend einem Grunde einen Anspruch an diesen Schuldner zu haben glaubt, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, seine etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Richterlicheinreden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Gerlachshausen, den 28. April 1842.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Fischer.

[A.813.3] Nr. 9731. **Bühl**. (Schuldenliquidation.) Michael Seiser mann, Bürger und Ackermann in Hagenweier, wünscht, mit seiner Familie und seiner Mutter Juliana Seiser mann, Wittwe des Johann Guttenberg zu Hagenweier, nach Nordamerika auszuwandern.

Es wird deshalb Tagfahrt zur Anmeldung der Forderungsansprüche gegen gedachte Auswanderer anberaumt auf

Freitag, den 20. d. M.,  
Vormittags 8 Uhr,

und sämmtlichen Gläubigern jener Personen mit dem Anfügen hiervon Nachricht gegeben, daß ihnen später von hier aus zur Befriedigung ihrer Ansprüche nicht mehr verholffen werden könne.

Bühl, den 2. Mai 1842.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Mallestein.  
vdt. Drexler.

[A.786.3] Nr. 6780. **Baden**. (Schuldenliquidation.) Gegen das Vermögen der Rosenwirth Ignaz Köpfer'schen Eheleute von Obersteinburg ist Gant er-

kannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 3. Juni d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,  
auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Genennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Richterlicheinreden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Baden, den 3. Mai 1842.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Bilharz.  
vdt. Schneider,  
Alt. jur.

[A.821.3] Nr. 593. **Offenburg**. (Gläubigeranforderung.) Genoseva Rutschmann, gewesene zweite Ehefrau des Bürger- und Landwirths Simon Riefer von Kammersewier, starb vor Kurzem, und hinterließ ein Kind. Der Vormund desselben hat bei Vornahme der Verlassenschaftsausinandersetzung die seinen Mündel treffende Erbschaft nur unter Vorbehalt des Erboerszeichnisses angetreten, und gleichzeitig auf Abhaltung einer öffentlichen Schuldenliquidation den Antrag gestellt. Demzufolge werden alle diejenigen, welche an diese Verlassenschafts Angehörige Ansprüche zu machen haben, hiermit aufgefordert, solche bis zum

Samstag, den 28. Mai d. J.,  
bei dem Districtsnotar Frick dahier um so gewisser anzumelden und zu begründen, als dieselben nur auf denjenigen Theil des Nachlasses erhalten werden können, welcher nach Befriedigung der Erbschaftsgläubiger auf den gesetzlichen Erben kommen wird.

Offenburg, den 26. April 1842.  
Großh. bad. Oberamt.  
Kern.

[A.619.3] Nr. 5784. **Kadenburg**. (Aufforderung.) Georg Schulz von Leutensthausen hat laut Uebergabevertrag vom 27. September 1838 seine Güter an seine Kinder übertragen, und darunter drei Grundstücke in Adenburger Gemarkung, welche in den Grundbüchern auf seinen Namen eingetragen sind, nämlich:

- 1) 1 Viertel 13 Ruthen Acker im Stabühl, einerseits Abraham Reinhard, andererseits Adam Reinhard, L.B.N. 2557.
- 2) 3 Viertel Acker im Stabühl, einerseits Martin Weingärtner, andererseits Friedrich Dehalm, L.B.N. 2606.
- 3) 1 Viertel 29 Ruthen Acker im Kösel, einerseits Adam Gdelmann, andererseits Adam Bauer, L.B.N. 2387.

Auf Antrag der Beteiligten werden alle, welche dingliche Rechte aus was immer für einem Titel auf diese Grund-

[A.914.2] Karlsruhe. (Wannmachung.)  
**Machener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft.**

Das große über Hamburg getommene Unglück hat zunächst auch die Folge, daß beteiligte Asselungsgesellschaften hart mitgenommen werden.

Den bei diesseitiger Anstalt Versicherten kann man indes die beruhigende Nachricht geben, daß die Anstalt in Hamburg zwar ebenfalls, aber glücklicherweise ohne Bedeutung, theilhaftig ist, wodurch weder die Reserven, noch viel weniger das Aktienkapital in Anspruch genommen werden.

Der Geschäftsstand war am 1. Januar 1842:

1. Sicherheitskapital	2,100,000
2. Reserve für 1842 und die Freijahre	780,071
3. Reserve für spätere Jahre, aus eingezogenen und einzunehmenden Prämien bestehend	958,431
4. Reserve für unregulirte Brandschäden	117,250
5. Gesamtes Gewährleistungskapital	3,955,752
6. Retropremien, inkl. Nebenkosten, das Jahr 1841 betreffend	749,520
7. Versicherungen im Laufe des Jahres 1841	455,937,830
8. Brandschäden bezahlt bis zum 31. Dezember 1841	4,021,483

Karlsruhe, den 12. Mai 1842.

Die Generalagentur:  
B. Schweig.

[A.899.2] Malsch bei Wiesloch.  
**Malscher Schwefelwasser.**

Durch Beschluß hoher Regierung des Unterheinreiffes vom 21. Januar 1841, Nr. 1818, wurde mir die Erlaubniß zum Verlaufe meines Schwefelwassers ertheilt.

Die nachstehende Analyse des nun verkörborten Dr. Probst in Heidelberg bezeichnet dessen Bestandtheile, und das weitere beigefügte Zeugniß bekundet die heilkräftigen und vorzüglichen Eigenschaften desselben. Von diesem Wasser unterhalte ich stets Lager in frischer Füllung bei Herrn Karl Kreuz in Karlsruhe, und bitte um gefällige Abnahme.

Malsch bei Wiesloch, den 9. Mai 1842.

**Analyse.**  
Ferdinand Erhard.

Das malscher Wasser enthält nach meiner Untersuchung in einem Pfund ad 16 Unzen

Kohlensaures Natron	5, 5 Grane oder 14 Grane kryst. Soda.
Schwefelsaures	1, 6 " " " 18 " " Glaubersalz.
Chlornatrium	0, 12 " " " "
Kohlensaure Kalk	0, 19 " " " "
Kiesel mit Alaunerde und Spuren von Eisen	0, 06 " " " "
Freie Kohlensäure	6,423 Kubikzoll oder 3,25 Grane.
Hydrothionsäure	0,316 " " " 0,11 " "

nebst dem organische Materie und Stickstoff.

Dieses Wasser ist also ein äußerst kräftig absorbirendes, sogenanntes alkalisch-hepatisirtes Wasser oder alkalisch-muriatisirtes Schwefelwasser.

Heidelberg, den 5. April 1841.

**Dr. Probst,**  
Großh. bad. Generalapothekensivistor.

**Zeugniß.**

Daß die heilkräftigen Wirkungen des malscher Schwefelwassers sich schon in hiesiger Umgegend bei verschiedenen Krankheitszuständen auf ausgezeichnete Weise bewährten, namentlich bei chronischen Brustleiden, bei Unterleibsübeln, die ihren Grund in Anschoppungen der Eingeweide haben, bei Hämorrhoidal- und Menstrualbeschwerden, bei Fledern, hartnäckiger Krätze, überhaupt bei chronischen Hautkrankheiten, wird auf Verlangen anmit bezeugt.

Wiesloch, den 6. Mai 1842.  
Großh. bad. Physikat.  
Kußmaul.